

## Region

# Der starke Regen hat die Schwalben an der Weiterreise gehindert

Mehl- und Rauchschnalben aus dem Osten haben in der Region wegen des Regens einen Reisetopp eingelegt. Nun sind sie weitergeflogen.

Deborah Balmer und Vanessa Naef

Klein, wendig und akrobatisch: Diese Woche waren in der Schweiz auffallend viele Schwalben unterwegs. So auch in der Stadt Biel, in Nidau und in verschiedenen Dörfern im Seeland. Was viele nicht wissen dürften: Die Vögel waren auf der Durchreise aus dem Osten in den Süden, wo sie an der Wärme überwintern. Der starke Regen in der Schweiz hat sie aber am Weiterflug gehindert. Die kleinen Vögel waren also gezwungen, einen Reisetopp einzulegen.

Sie sassan auf Dächern, auf Balkonen oder in Nidau auch auf Fensterläden, wo sie Unterschlupf suchten. In Biel flogen die Schwalben bei kurzen Regenunterbrüchen akrobatisch über das Wasser der Schüss.

### Ungern im Regen

Livio Rey von der Vogelwarte Sempach sagte gegenüber SRF: «Schwalben sind Zugvögel und werden nicht gerne nass. Wenn es also so stark regnet, können sie nicht weiterfliegen. Man sieht sie dann in grossen Schwärmen wie diese Woche in verschiedenen Gebieten der Schweiz.»



Eine Mehlschnalbe. Bild: Keystone

Laut Rey seien in den letzten Tagen zahlreiche Telefonanrufe aus der Bevölkerung bei der Vogelwarte eingegangen. «Die Leute wollten wissen, ob die Vögel Probleme haben und ob sie Hilfe brauchen.» Das sei allerdings nicht nötig gewesen.

### Schauspiel zu Ende

Nun sind die Mehl- und Rauchschnalben also am Freitag weitergezogen, weil es nicht mehr regnete. Das seltene Schwalbenschauspiel ist deshalb schon wieder zu Ende. Die Vögel fliegen bis nach Zentral- und Südafrika. Guten Flug!

# Taktiker auf und

In Biel und im Seeland ist Ueli Maurer ein gern



Mit Giulia Steingruber in der Kunstturnhalle.

Bild: Matthias Käser/a



Eröffnung Tissot Arena in Biel.

Bild: BT/a



Fünf Sportministerinnen und Sportminister in «ihrem» Magglingen.

Bild: Matthias Käser/a

### Bernhard Rentsch

Magglingen ist eine wichtige Station in der politischen Laufbahn von Ueli Maurer gewesen. Er war nach Adolf Ogi (1995-2000) und Samuel Schmid (2001-2008) der dritte Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Maurer «erbte» von seinen Vorgängern ein aufstrebendes Bundesamt für Sport (Baspo), das 1998 gegründet worden war. Als VBS-Chef von 2009 bis 2015 war er regelmässig in Magglingen unterwegs und prägte die Entwicklung dort massgeblich mit.

### Viele Sympathien

Bundesrat Maurer war als Sportminister präsent, wenn es ihn brauchte – führte das Baspo aber an der langen Leine. In Magglingen erinnert man sich gerne an

die regelmässigen Besuche aus Bern. «Für uns war er stets ein nahbarer und präsender Chef», so Walter Mengisen, bis 2020 stellvertretender Direktor – und damit während der gesamten Sportpolitikerkarriere von Maurer im Amt. «Ueli Maurer suchte und fand immer sofort Kontakt zu allen Mitarbeitenden und zu den Sportlerinnen und Sportler.» Dabei habe er sich immer auch für die Menschen interessiert, nicht nur für Erfolge und Medaillen.

Auch auf internationalem Parkett vertrat Ueli Maurer den Schweizer Sport oft und regelmässig. Er war gerngesehener Gast an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sowie an unzähligen internationalen, nationalen und sogar regionalen Sportanlässen. Dass er dabei nie einen Unterschied zwischen Spitzen- und Breitensport

REKLAME

**d** digitec connect

## Was wir beim Promi sparen, sparst du beim Handy-Abo.

schweizweit  
unlimitiert  
20.-/Mt.  
statt 49.-\*

\* Unlimitiert telefonieren und surfen in CH + 1 GB Daten EU/USA, 2 Jahre lang. Aktion gültig bis 9.10.2022

# neben den Sportplätzen

gesehener Gast gewesen. Der abtretende Bundesrat prägte als Sportminister Magglingen mit.



Ueli Maurer am Plusport-Tag in Magglingen.

Bild: Peter Samuel Jaggi/a

oder zwischen den grossen TV-Sportarten und den sogenannten Randsportarten machten, brachte ihm viele Sympathien ein.

## Nein zur Staatskarosse

Stets und gerne mischte er sich «unter das Volk», wie sich Walter Mengisen erinnert: «An den Eishockey-Weltmeisterschaften 2015 in Prag verzichtete er auf den geplanten Transport in einem Dienstwagen. Wir gingen zu Fuss und mit der U-Bahn zum Stadion.» Dass ein Schweizer Bundesrat sich dabei mitten in den feuchtfröhlichen Fans bewegte, habe aber im Begleittross mit Sicherheit mehr Nervosität ausgelöst als bei Ueli Maurer. Ganz wichtig für Ueli Maurers sportpolitische Karriere und für den Schweizer Sport war der September 2014. Magglingen führte erstmals die Sportministerkonferenz des Europarats

## «Für uns war er ein nahbarer und präserter Chef.»

**Walter Mengisen**  
früherer stellvertretender Baspo-Direktor

durch, die alle zwei Jahre stattfindet. Knapp 50 der 57 eingeladenen Staaten und Nichtregierungsorganisationen haben sich auf Einladung Maurers für die Konferenz angemeldet. Das Hauptthema war die Integrität des Sports. Im Zentrum stand die Verabschiedung einer Konvention gegen Wettkampfmanipulation. Die Minister befassten sich zudem mit der Aufstockung der Mittel und der Stärkung der Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Doping.

## Überraschend bis am Schluss

Auch als ein dem früheren Sportminister seinerzeit nahestehenden Spitzenangestellter sei man vom Rücktritt überrascht worden, so Walter Mengisen auf Nachfrage. «Er hört auf, wie er immer agierte: überraschend und unberechenbar». Ueli Maurer sei stets als begnadeter Tak-

tiker bekannt gewesen – entsprechend sei auch dieser letzte Akt taktisch geschickt eingefädelt und umgesetzt worden. *Weitere Artikel Seiten 22 bis 24*

## Ueli Maurer und die Schwinger

Dass die Schwinger heute zu anerkannten Spitzensportlern zählen, gehört zu den Sportvermächtnissen von Ueli Maurer. Während seiner Zeit als Sportminister integrierte er den Schwingsport in den Kreis der olympischen Sportarten. Schwinger sind seither regelmässige Gäste in Magglingen innerhalb der Spitzensport-RS und den nachfolgenden militärischen Wiederholungskursen in Grün, respektive im sportlichen Militärtone. (br)

Was glauben Sie?

## Sinnieren über die Strompreise

Sie steigen und steigen und steigen – die Strompreise! Und die Frage, wie es weitergeht – gesellschaftlich, wirtschaftlich, politisch und spirituell – wird aktuell und aktueller.

In Aarberg steigen die Strompreise über 200 Prozent – in Biel glücklicherweise nur um rund 30 Prozent. Ich reibe mir die Augen und denke: Wer wird bei diesen Steigerungen wohl alles mitverdienen; im Hintergrund, ganz legal? Der Markt ist komplex. Da ist zum Beispiel die nationale Netzgesellschaft. Sie muss die Preise erhöhen. 2021 hat sie «einen Gewinn von 106 Millionen Franken ausgewiesen. Das sind gut 30 Millionen mehr als im Vorjahr». 53 Millionen hat sie als Dividenden ausgeschüttet. Und dies alles trotz Corona.

Rote Karten will ich hier nicht verteilen. Auch wenn bestimmt im aktuellen Preissteigerungs-karussell geeignete Empfänger von Roten Karten auszumachen wären. Was mich beschäftigt, ist, dass die Logik des Marktes nur innerhalb des Marktes aufgeht: Gewinnmaximierung spielt im Markt. Wer involviert ist, kann Preiserhöhungen nach unten weitergeben. Den Letzten beißen dann die Hunde. Preisauflage bei Strom oder bei anderen Gütern bezahlen am Schluss auch jene ganz unten. Wir alle. Nicht nur jene, die über Aktien Gewinne erzielen. Solange das Polster dick ist, stört es nicht sehr. Aber bezahlen tun auch jene, die sich nun fragen: Wie bezahle ich den Strompreiszuschlag und die höheren Lebenshaltungskosten? Und womit?

«Gewinnmaximierung» heisst im Sprachspiel der Ethik oder Moral: «Wie komme ich zu möglichst grossem Gewinn?» Da ist Gier nicht weit entfernt. Gewinnmaximierung begünstigt zumindest eine Mentalität der Gier: Ge-

winn, stärkere Machtposition... Gier hat eine eigene Logik. Gier blendet die Augen für grössere Zusammenhänge. Gewinnmaximierung ist die Logik des Geldes, nicht die Logik des Lebens. Sind einzelne gierig, mag dies als unangenehme Eigenschaft gelten. Schwieriger wird es, wenn die Logik einer ganzen Gesellschaft durch Gier, pardon, durch Gewinnmaximierung bestimmt wird.

Was glauben Sie? – so der Titel dieser Kolumne. Ja, glaube ich, dass es noch eine andere Logik geben könnte? Zumindest in der Bibel, im Buch unserer religiösen Urnahmen, werden zwei Logiken aufgezählt: Niemand kann zwei Herren zugleich dienen. Er wird den einen vernachlässigen und den anderen bevorzugen. Ihr könnt nicht beiden zugleich dienen: Gott und dem Geld.

Oder etwas aktueller: Ihr könnt nicht beiden zugleich verpflichtet sein: der Logik der Menschlichkeit, des gerechten Ausgleichs und der Logik der Gewinnmaximierung, wenn Geld, ursprünglich ein Tauschmittel, zum Endzweck wird.



**Elsbeth Caspar**  
hintergrund@bielertagblatt.ch

*Info:* Elsbeth Caspar ist katholische Theologin, Coach und Supervisorin in selbstständiger Praxis in Biel.

## Gratulationen

Morgen feiert **Walter Schlup** aus Lengnau seinen 80. Geburtstag. (mt)

REKLAME

**HIRSLANDEN**

BRUSTZENTRUM BERN BIEL

**AM PULS DER MEDIZIN.**

**NEUE ANSÄTZE IN DIAGNOSTIK UND THERAPIE DES BRUSTKREBS**

**Wann:** Mittwoch, 5. Oktober 2022, 18.30–19.30 Uhr  
**Wo:** Tagungsraum Marzili beim Salem-Spital Schänzlistrasse 33 | 3013 Bern

**Moderation:** Frau Dr. med. Patrizia Sager  
Zentrumsleiterin Brustzentrum Bern Biel

**Referent:** **Dr. med. Thomas Matthias Gluecker**  
Facharzt für Radiologie  
**PD Dr. med. Evelyn Herrmann**  
Fachärztin für Radio-Onkologie  
**Dr. med. Jan Wartenberg**  
Facharzt für Nuklearmedizin

Die Teilnahme ist kostenlos. Ohne Anmeldung.  
[www.hirslanden.ch/salem-vortrag-brustkrebs](http://www.hirslanden.ch/salem-vortrag-brustkrebs)

**HIRSLANDEN BERN** | T 031 335 73 64  
KLINIK BEAU-SITE | KLINIK PERMANENCE  
SALEM-SPITAL